

x SHIBULÉ x

Music & Lifestyle Magazine



Content



Seite 4

Seite 5

Seite 6

Seite 10

Seite 14

Seite 18

Seite 22

Seite 18

Infos zu Mitwirkenden

Editorial

Konzertbericht: Manic Street Preachers

Bildergalerie

Albumreview: Odessey and Oracle

Partybericht: Lasermatsch 3000

Trashcorner

Nächste Ausgabe

Photographers:

Niko Kääpä

Dennis Fink

Paula Radon

Writers:

Niko Kääpä

Dennis Fink

EDITORIAL

Hallo Freunde!

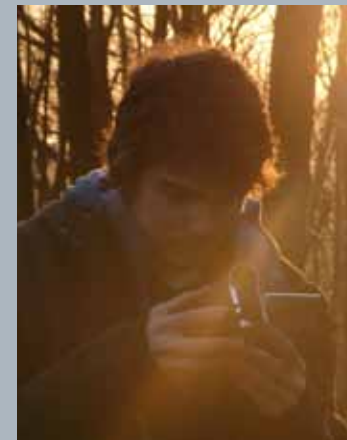
Was ihr hier seht, ist die erste Ausgabe von „Shibulé“, ein ab sofort monatlich erscheinendes Magazin in dem Niko Kääpä aka DJ Niko aka Fupples aka Asimodo aka Tschubidi und Dennis Fink aka Mogli aka Donald Duck aka die Schlange ihrem gedanklichen Diarrhoe freien Lauf lassen. Dies bedeutet aber nicht, dass ihr hier ausschließlich Scheiße geboten bekommt. Im Wesentlichen dreht es sich in diesem Magazin um Musik, Film, Party und alles was Spaß macht.

Der Entschluss dieses Projekt auf die Beine zu stellen, kam ganz plötzlich und ist vermutlich auf unsere Nostalgie zurück zu führen. Schon als kleine Knirpse haben wir unsere krassen Skateboardmoves per Camcorder aufgenommen um sie für den Rest der Welt festzuhalten. Unser aktuelles Ziel ist ähnlich! Wir wollen die verschiedensten Dinge die uns etwas bedeuten in dieses Magazin einfließen lassen um uns selber eine Ausdrucks- und Kommunikationsplattform zu schaffen. Denn manche Dinge sind zu schön um sie für sich zu behalten.

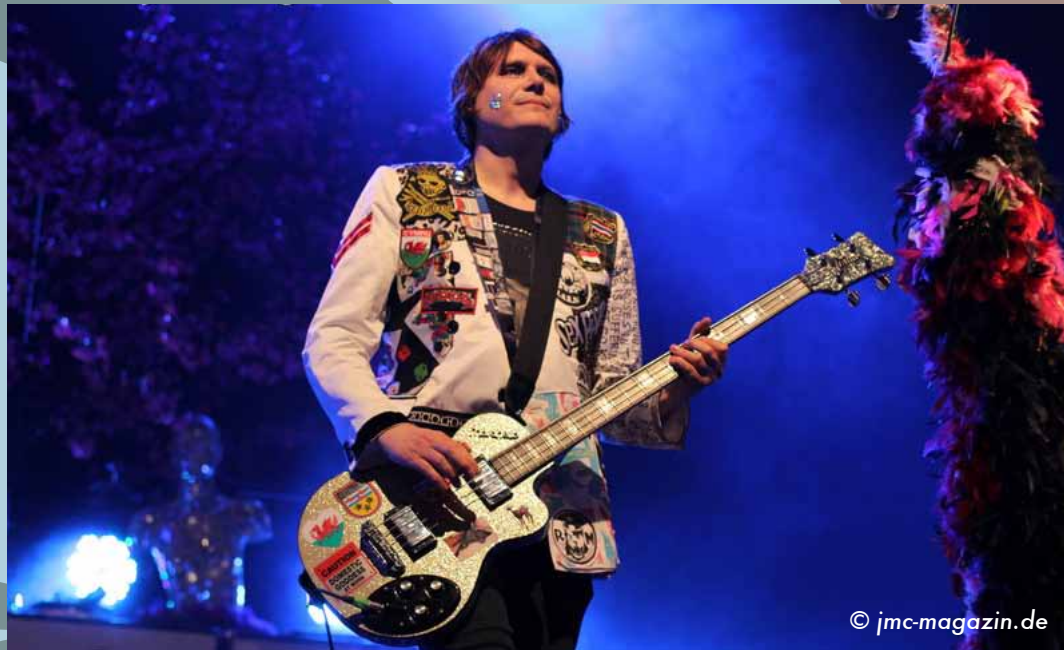
Naja, während ich zerweifelt an diesem Editorial sitze schwirren die Harmonien von The Zombies „Odessey & Oracle“ durch den Raum, welche Niko kritisch in seinem Review bewertet, zu finden auf Seite 12. An dieser Stelle ist vielleicht noch erwähnenswert dass wir wahrscheinlich zu den größten Musiknazis im ganzen Kosmos gehören. Denn lasst es euch gesagt sein, nur was wir für gut befinden ist es auch tatsächlich!

Da wir selber hin und wieder auch musikalisch und filmerisch aktiv sind, werden wir euch durch externe Links auf unseren Output weiterleiten. Kritik ist in angemessener Form selbstverständlich immer erwünscht. Doch nun genug der langen Worte. Gebt unserem kreativen Dünnschiss eine Chance und zieht euch unsere erste Ausgabe rein.

Viel Spaß!



MANIC STREET PREACHERS



Konzertreview: Manic Street Preachers in Köln im **E-Werk (22.04.2012)**

Die Manics in Köln. Ein zu seltenes Vergnügen. Letztes Jahr (ungefähr um die Zeit) fuhren wir extra nach Hamburg um sie live zu sehen.

Dieses Jahr veröffentlichten die 3 Waliser ihre National Treasures“ Singles Kollektion und dafür stand eine Tour an die sie (so lustig wie sie sich anscheinend sehen) **„International Treasures“**.

Wie dem auch sei, man muss kein Raketenwissenschaftler sein um zu wissen, das man die Manics live sehen muss.

Meine Erwartungen waren hoch, denn sie hatten die Messlatte selber ein Jahr zuvor gesetzt, mit einem der besten Konzerte, die ich je sehen durfte.

Also ging es für uns gen Abend Richtung Köln. Wir durften natürlich über die ganze Fahrt nichts anderes als Manics hören, denn wir wollten mit einer Überdosis in den MSP-Himmel gelangen.

Dies schafften wir nicht. Bier schlürfend warteten wir darauf, dass das Konzert beginnt. 4 (oder 5??) Hipster aus dem Bilderbuch traten auf die Bühne.

„Peace“ nannten sie sich, wie wir später erfahren durften. Sie schafften es nicht

das Publikum auf den Hauptauftritt heiß zu machen. Ihre Lieder waren Allerweltslieder. Man hatte das schon 1000 mal gehört. Schlecht war es nicht muss ich gestehen aber unspektakulär aber die Versuche des Sängers mal mit ein bisschen Gefühl zu singen klappten! Sofern er wie Sarah Connor klingen wollte. Es war aber im ganzen doch erträglich. Aber genug dazu.

Als „Peace“ die Bühne verlassen haben wurde tonnenweise Übergangsmusik gespielt. Und mit tonnenweise meine ich zu viel. Aber irgendwann fielen die ersten Töne von „Speed of Life“ von David Bowie’s Meisterwerk „Low“. Meine Ohren wurden hellhörig, es wurde dunkel, die Lichter richteten sich auf die Bühne. Und dann kamen sie, unsere Helden des Tages.

„Motorcycle Emtiness“ war der Anfang, und was für einer. Wer das Lied kennt, der weiß wovon ich rede. Goosebumps-Material vom Feinsten. Was mich erfreut hat, war dass sie viel alten Kram, sprich Lieder von „Generation Terrorists“ bis „Everything Must Go“ gespielt haben, aber leider vom absoluten Meisterwerk, ihrem Magnum Opus, ihr 5/5 bei rateyourmusic.com **„Holy Bible“** sage und schreibe nur ein einziges Lied („Revol“).

Was mich unfassbar gestört hat waren die Muskel-Affen die sich penetrant mit ihren Popos vor mich quetschten ihre Freundinnen in den Armen, mir den Blick versperrend



aber vor allem meine Abspackmöglichkeiten ultimativ eingrenzten. Ich würde Geld und Menschenleben darauf verwetten, dass die Mädels die diese Gorillas in ihren Armen hielten sich nicht bewegen durften aber insgeheim wollten. Ich wette die Affen hätten sonst auf Schrottpressen gemacht.

Generell muss ich auch sagen, dass das Publikum voll und ganz auf Schlaftabletten war, ganz im Gegensatz zu der Menge in Hamburg vor einem Jahr.

Das war schon ziemlich enttäuschend um ehrlich zu sein. Aber dagegen konnte man nichts machen.

Es blieb einem also nichts anderes übrig als das beste aus der Situation zu machen.

Fazit: Setlist war super, Auftritt war super, Stimmung war befriedigend und das Publikum war Buzz Killington in Person.

Ich wette, ich werde nächstes Mal trotzdem wieder dabei sein.

Text: Niko Kääpä

SETLIST:

Motorcycle Emptiness

Your Love Alone Is Not Enough

Ocean Spray

Love's Sweet Exile

(It's Not War) Just The End Of Love

The Everlasting

Found That Soul

Suicide is Painless (Theme from MASH)
(Johnny Mandel cover)

The Love Of Richard Nixon

Revol

Tsunami

A Design For Life

From Despair To Where

You Love Us

There by the Grace of God

Everything Must Go

Let Robeson Sing

This Is The Day
(The The cover)

You Stole The Sun From My Heart

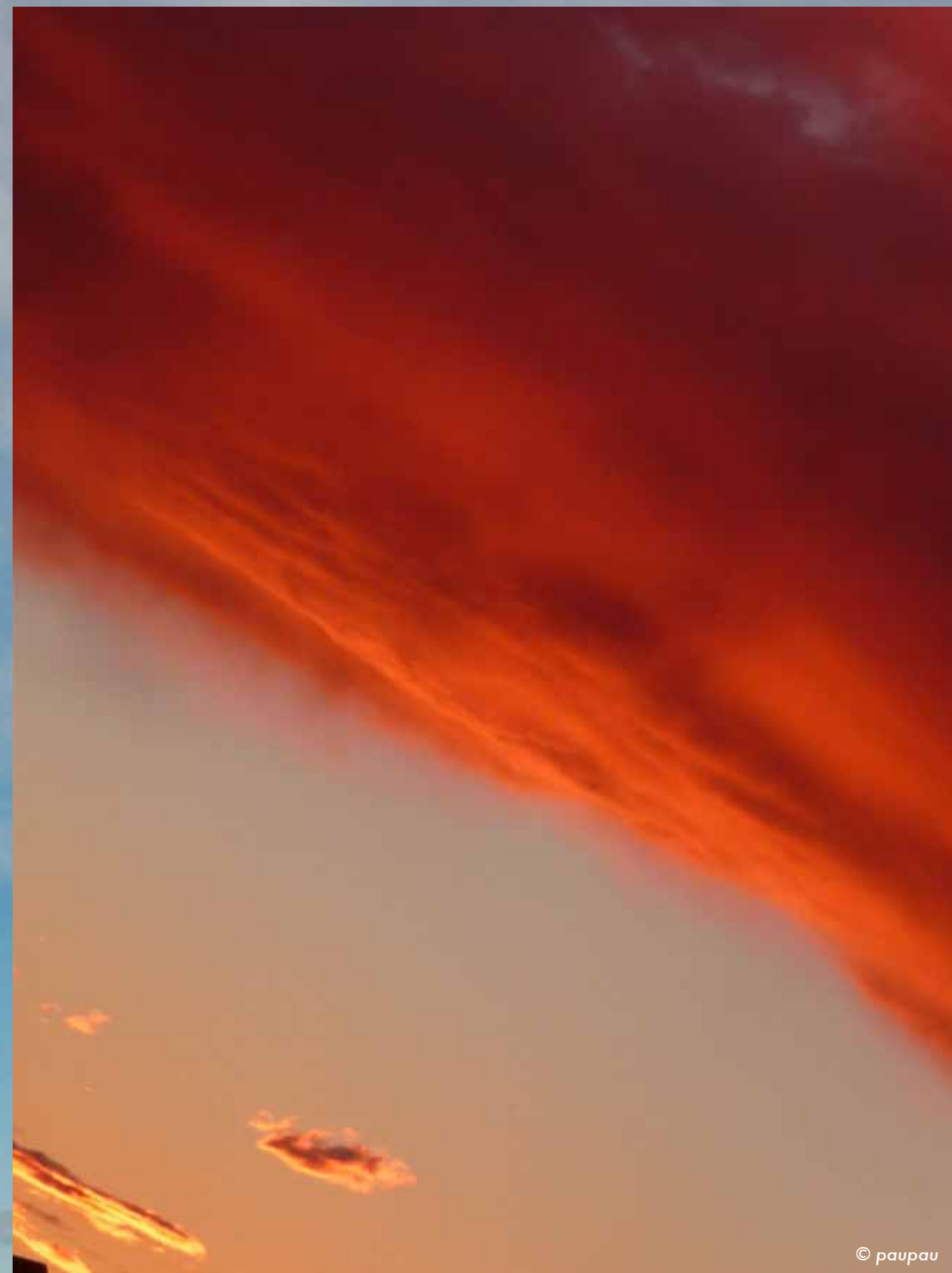
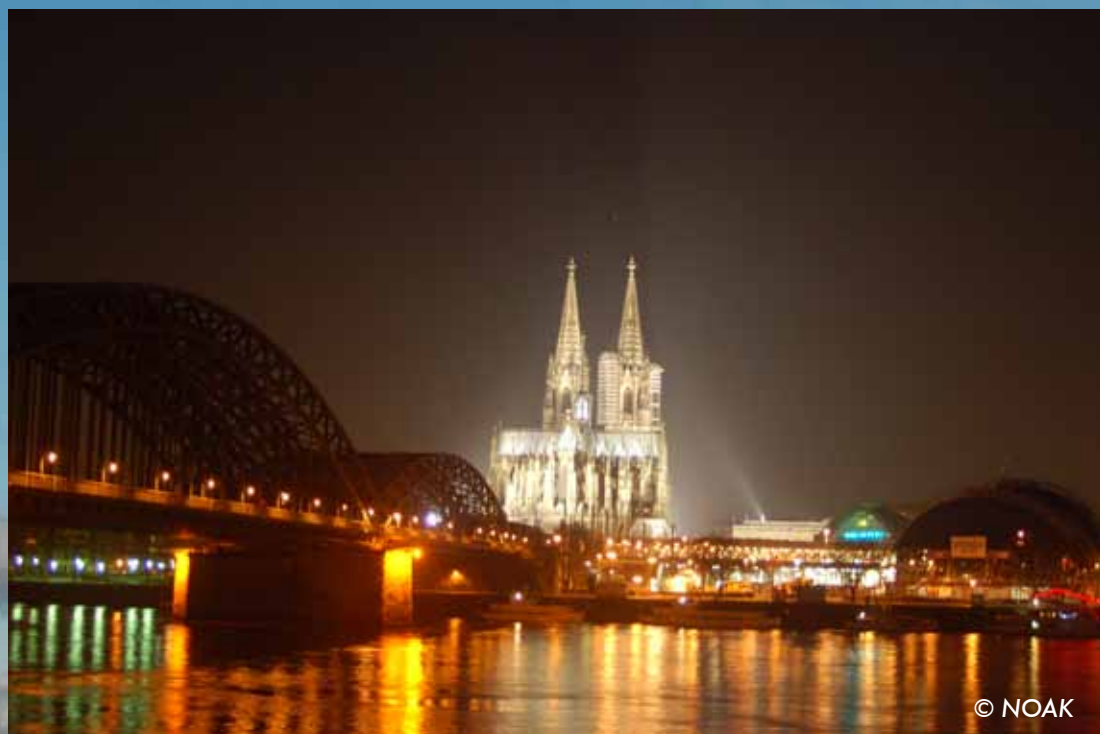
Some Kind Of Nothingness

Little Baby Nothing

Motown Junk

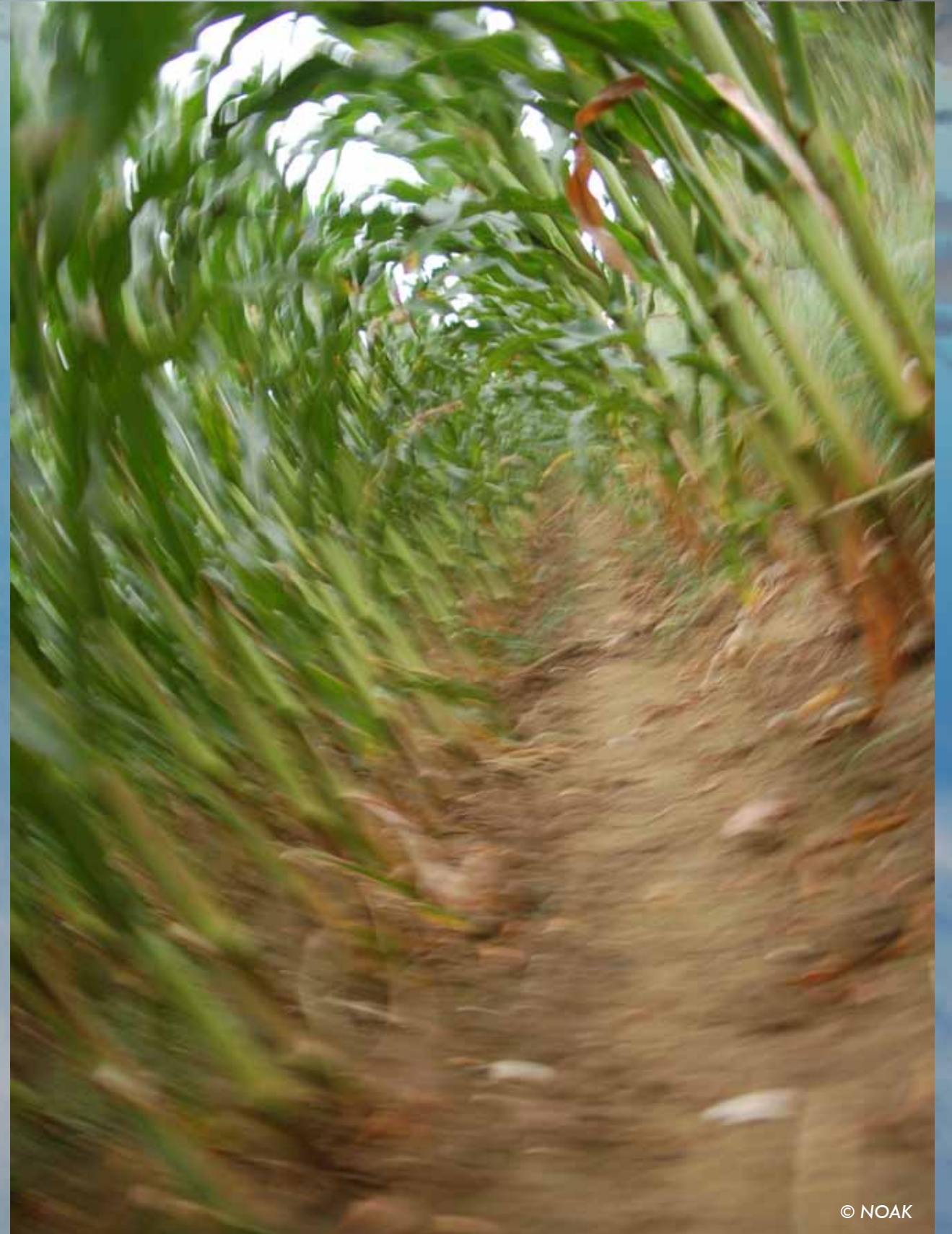
If You Tolerate This Your Children Will Be Next







© Mogli



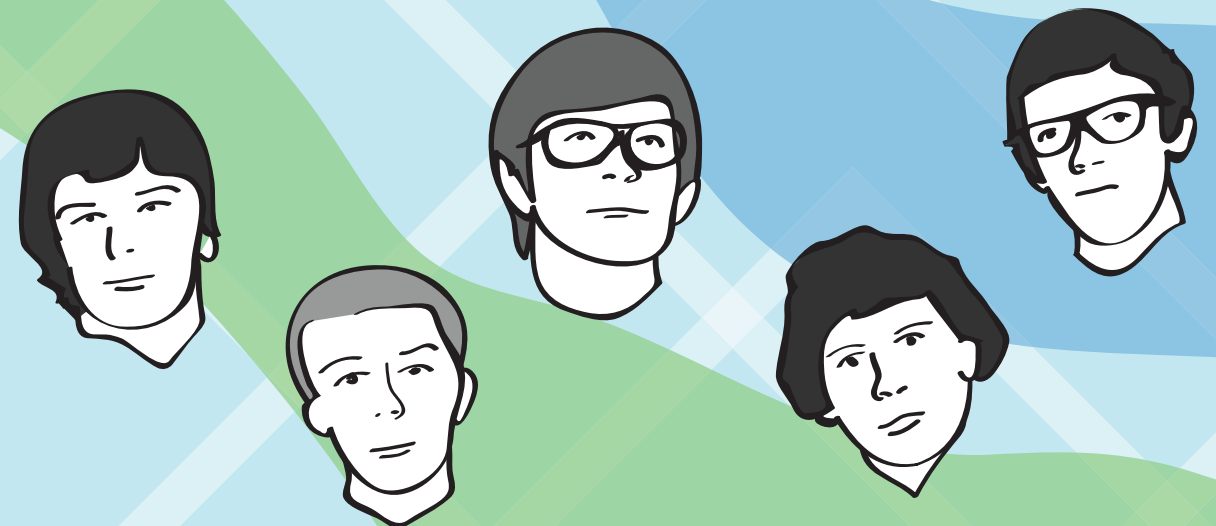
© NOAK



Wir schreiben das Jahr 1967.

Tracklist:

- Care of Cell 44
- A Rose for Emily
- Maybe After He's Gone
- Beechwood Park
- Brief Candles
- Hung Up on a Dream
- Changes
- I Want Her She Wants Me
- This Will Be Our Year
- Butcher's Tale (Western Front 1914)
- Friends of Mine
- Time of the Season



Sgt. Peppers erscheint und **Sunshine-Pop** erreicht einen seiner Höhepunkte. Auch der Zombie-Gesangsverein machte sich auf ins Studio, wo sie eines der größten Meisterwerke der psychedelischen 60er erschaffen.

Geniale Melodien, wunderschöner Harmoniegesang, anspruchsvolle Orgelsoli und alles das unterstützt von echten Gefühlen. Gefühle die wir alle kennen: Vorfreude („Care of Cell 44“), Einsamkeit („A Rose for Emily“), Hoffnung („Maybe After He's Gone“), Melancholie („Beechwood Park“), Extase („Hung Up on a Dream“), Lebensfreude („I Want Her, She Wants Me“) und das Gefühle wenn man Spitz wie Lumpi ist („Time of the Season“).

Genauso turbulent wie die **Gefühlslawine** die uns beim hören dieses Albums überrollt waren die Aufnahmen in diesem Jahr. Die Band löste sich nach dem Album auf (um sich 1991 wiederzuvereinigen) und das Album verkaufte sich grottig. Zu Unrecht, nicht nur meiner Meinung nach sonder auch der Meinung Kritiker, denn bei denen kam das Album alles andere als schlecht an. Mit den Jahren gewann das Album immer mehr an Aufmerksamkeit dank Prominenten Musikern die auf den Einfluss des Albums und der Zombies schwörten.

Colin Blunstones Stimme ist eine der sanftesten und schönsten die je zu Ohren bekommen habe. Wer es nicht schafft bei diesem Gesang wegzuschweben, den bedauere ich zutiefst. Blunstone hat es, übrigens, immer noch drauf. Mit fast 70 ist seine Stimme immer noch pures Gold und weit weg von Kaka und Pipi.

Ich hatte nämlich das Vergnügen die Herren Argent und Blunstone letztes Jahr im November live sehen zu dürfen. Auch **Rod Argent** geht noch immer ab wie ein Riesenfuppes an der Orgel bzw. am Keyboard. Apropos Riesenfuppes: Der erst später folgende Erfolg ist ihm ein BISSCHEN zu Kopf gestiegen. Gesundes Selbstbewusstsein ist für mich anders. Aber hier geht es eben nicht um die Ballonköpfe von Rockstars sondern um die Musik und die ist nach wie vor einfach brilliant.

So Bitch, besorgt euch dieses Album und hört es 1000 mal am Tag. Am besten auf dem Boden liegend mit verschlossenen Augen und den Boxen/ Lautsprechern an eure Ohren gerichtet. Was ihr dann erleben werdet ist ein **Ohr-gasmus**.

Meine Favoriten:

Care of Cell 44, A Rose for Emily, **Hung Up on a Dream**, Butcher's Tale (Western Front 1914), Time of the Season

Text: Niko Käpä



Colin Blunstone und Rod Argent

TAUTER LÖNE

goes

LASTMINUTSCH

Freitag, der 13. April 2012. Grillhütte Echtz.

Ja, was soll man zu der Party sagen. Eigentlich waren die Gegebenheiten perfekt. Genug Platz, ausreichende Anlage, shit load of beer (der komplett vernichtet wurde), coole Leute und natürlich Top-DJs.

Doch wie fing das ganze eigentlich an? Um ehrlich zu sein ein wenig chaotisch.



Standen am selben Tag noch keine Leute fest die sich um Kasse und Bierausgabe kümmern sollten, was nicht zuletzt an unseren lockeren Tauter Löne Meetings liegt. Doch irgendwie hat es am Ende ja doch geklappt und ich möchte mich an dieser Stelle nochmal bei allen bedanken, die die Party möglich gemacht haben. Doch nun weiter im Text. Im Grunde war unsere Planung auf die Basics reduziert. Location, Suff, Knabberzeug, Anlage und sonstige Ausrüstung.

So entspannt das ganze auch klingt, ist es nicht ganz. So haben wir zum Beispiel unsere ganze Ausrüstung plus geliehene Anlage nachmittags zur Grillhütte schaffen können, hatten uns aber nicht wirklich Gedanken gemacht, wie wir den ganzen Kram um 6 Uhr morgens wieder da weg bekommen sollten. Ein weiterer Punkt ist, dass man sich als Veranstalter schon mal ziemlich in die Hose machen kann. Ich meine, wer bezahlt schon gerne für eine Location um Leute dahin zu locken und sie betrunken zu machen? Erst wenn die eigentliche Party im Gange ist, wird einem bewusst was man für



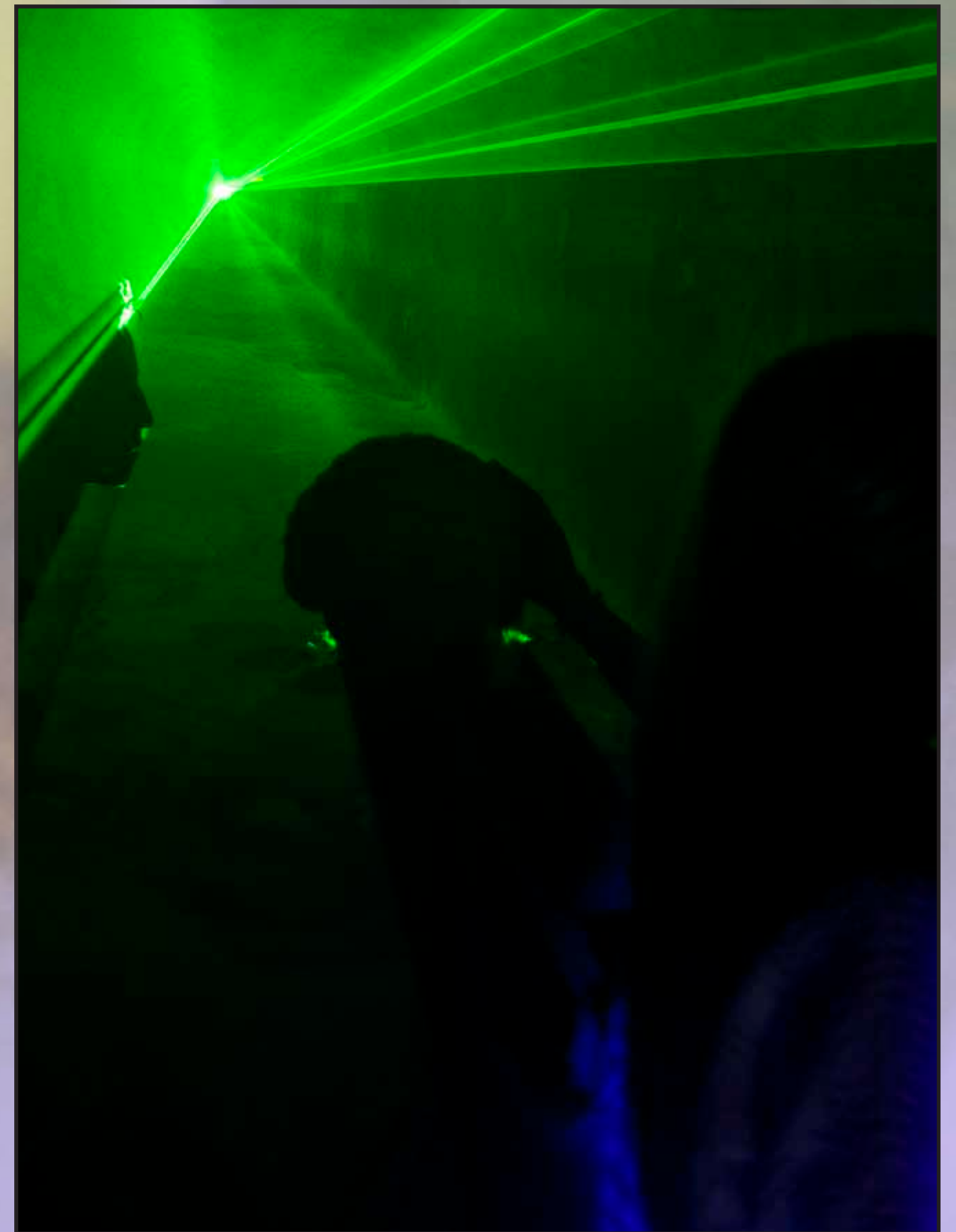
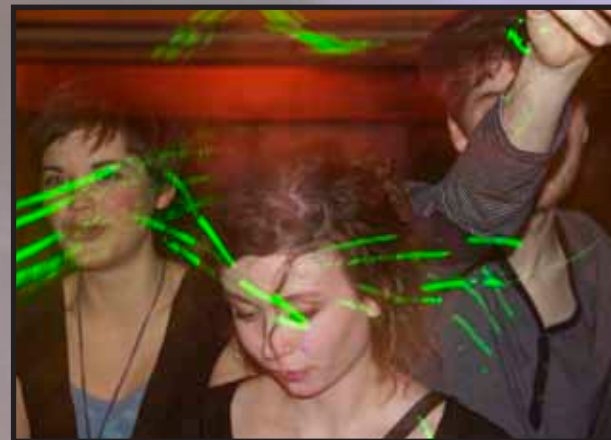
eine Verantwortung trägt und vor allem, wie illegal das ganze eigentlich sein kann. Doch zum Glück waren alle Leute friedlich und zu meiner Freude wurde nicht mal Flunkyball gespielt!

Was mich persönlich sehr gefreut hat, es waren die verschiedensten Leute da, die sich gut verstanden haben und im Laufe des Abends die Grillhütte zum beben brachten. Ein weiterer Punkt der mir gefiel war, dass die über den Abend verteilten Dj-Sets sich in ihren Stilen unterschieden haben, es aber dennoch einen Set-übergreifenden Spannungsbogen gab.

Letztendlich ist die Grillhütte doch bis auf megamäßigen Siff größtenteils verschont geblieben. Und weder die Putzkräfte noch der Vermieter hatten was zu meckern. Das Problem mit der Anlage konnten wir dann gegen 7 Uhr oder so auch lösen, da Jan zum Glück sein fahrbares Kassenhäuschen (Wohnmobil) dabei hatte und wir es schafften die Anlage dort hinein zu quetschen. Völlig zerstört ließen wir uns per Taxi nach Hause chauffieren.

Fazit: Ich freue mich darauf weitere Partys mit den Boys und Girls zu organisieren und das ihr weiterhin dabei seid!

Text: Dennis Fink





Niko entdeckt
als Nikita seine
weibliche Seite



Alex tüftelt am Sommerhit 2012



Nutella als Schönheitscrème



Joghurt-Massaker

Mission accomplished



Seperated at birth



Patrick versucht
die Welt zu retten.
Alles muss seine
Ordnung haben

Waldmenschen in
Simonskall hinterlassen
ihre Kunstwerke





Nächste
Ausgabe?

In der nächsten Ausgabe
erwarten euch voraussichtlich:

Ein Reisebericht: Prag
Ein Naturguide: Düren
Ein Sommer-Radio-Set

Die nächste Ausgabe erscheint
am 10. Juni 2012



**THE
END**